

Englische Kolonie in Partenkirchen

DIE FAHNE DES VETERANENVEREINS PARTENKIRCHEN – FEINE ENGLISCHE HANDARBEIT

Vier junge Engländerinnen, die seit 1880 in Partenkirchen lebten, stickten 1888 die Fahne für den Veteranenverein Partenkirchen.

Es war die Zeit, als wohlhabende Engländer die Alpen entdeckten. **Oberst Ward** (1826-1915) mit seiner Familie gehörte zu den ersten, die sich ganz hier niederließen. Nach seiner militärischen Ausbildung und Karriere in England hatte Ward einige Jahre in der Schweiz verbracht und schließlich Partenkirchen entdeckt. Die Familie kaufte 1880 ein altes Bauernhaus in der heutigen Schornstraße, das sie zur Villa Undine (heute abgerissen) umbaute. Sie zog schließlich ganz nach Partenkirchen und liebte ganz offensichtlich Land und Leute. Der Bau einer anglikanischen Kirche ist ein Zeichen, dass die Familie angekommen war und bleiben wollte.

Andere Engländer kamen nach, wie etwa **Lord Wilton**, der 1890 zu den Oberammergauer Passionsspielen sogar Besuch von der **englischen Kronprinzessin**, der späteren **Queen Mary** von England, bekam. Damals berichtete der Loisachbote ausführlich über den Festempfang für die Königlichen Hoheiten, bei dem selbstredend auch der Veteranenverein mit einer Abordnung zugegen war:

„Donnerstag Abend hatte der Veteranenverein von Partenkirchen mit Fahne einen Fackelzug mit Musik den englischen Hoheiten zu Ehren veranstaltet. Angelangt vor der Villa Viktoria nahm der Verein Aufstellung, die hohen Herrschaften hatten sich bereits auf dem Balkon eingefunden und eine große Menschenmenge, wie viele Sommergäste, darunter speziell die Fremdenwelt aus England wohnten der Abend-Serenade bei. Ein Hoch auf die englischen Hoheiten von Seite des stellvertretenden Veteranenverein-Vorstandes Partenkirchens ehrte die königlichen Hoheiten (...)“

(Loisachbote, 27.07.1890)

Mit Ausbruch des **1. Weltkriegs** wurde Ward Kriegsgefangener, konnte jedoch 1915 nach England zurückkehren. Durch den Krieg wurde die **englische Kolonie** in Partenkirchen **aufgelöst**. Nur eine der Töchter – Undine – lebte 1931 als letzte Engländerin noch hier.



Fahne des Veteranenvereins Partenkirchen, 1888

Die vier Töchter von Oberst Ward aus England stickten 1888 die Motive mit Nadelmalerei auf die Fahne für den Veteranenverein. Die Fahne hat der Veteranenverein sicherlich auch beim Fackelzug mit Musik für den Festempfang der englischen Hoheiten 1890 mitgeführt. Veteranenverein Partenkirchen



Die vier Töchter der Familie Ward (v.l. Mary, Undine, Eda und Gertraud)

Das Foto drückt die Begeisterung der jungen Engländerinnen für das Werdenfelser Land aus. Gekleidet in Werdenfelser Tracht, am Spinnrad und musizierend mit Gitarre und Zither: all dies zeugt von regem Interesse für die oberbayerische Kultur – ganz in dem Sinne, wie die Engländer damals die Bergwelt erleben wollten.

Foto: Beckert Partenkirchen

Marktarchiv Ga.-Pa.

Englische Kolonie in Partenkirchen



Ehepaar Michael Foster-Ward und Helene C. Ward bei ihrer Goldenen Hochzeit, 1904 in Partenkirchen

Das Ehepaar Ward hatte sieben Kinder. Der naturwissenschaftlich interessierte Oberst betrieb meteorologische Studien in Partenkirchen und veröffentlichte seine Ergebnisse international. Ebenso interessierte er sich für Astronomie und baute eine Präparat-Sammlung von Vögeln, Schmetterlingen und Motten auf.

Foto: Beckert Partenkirchen

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen

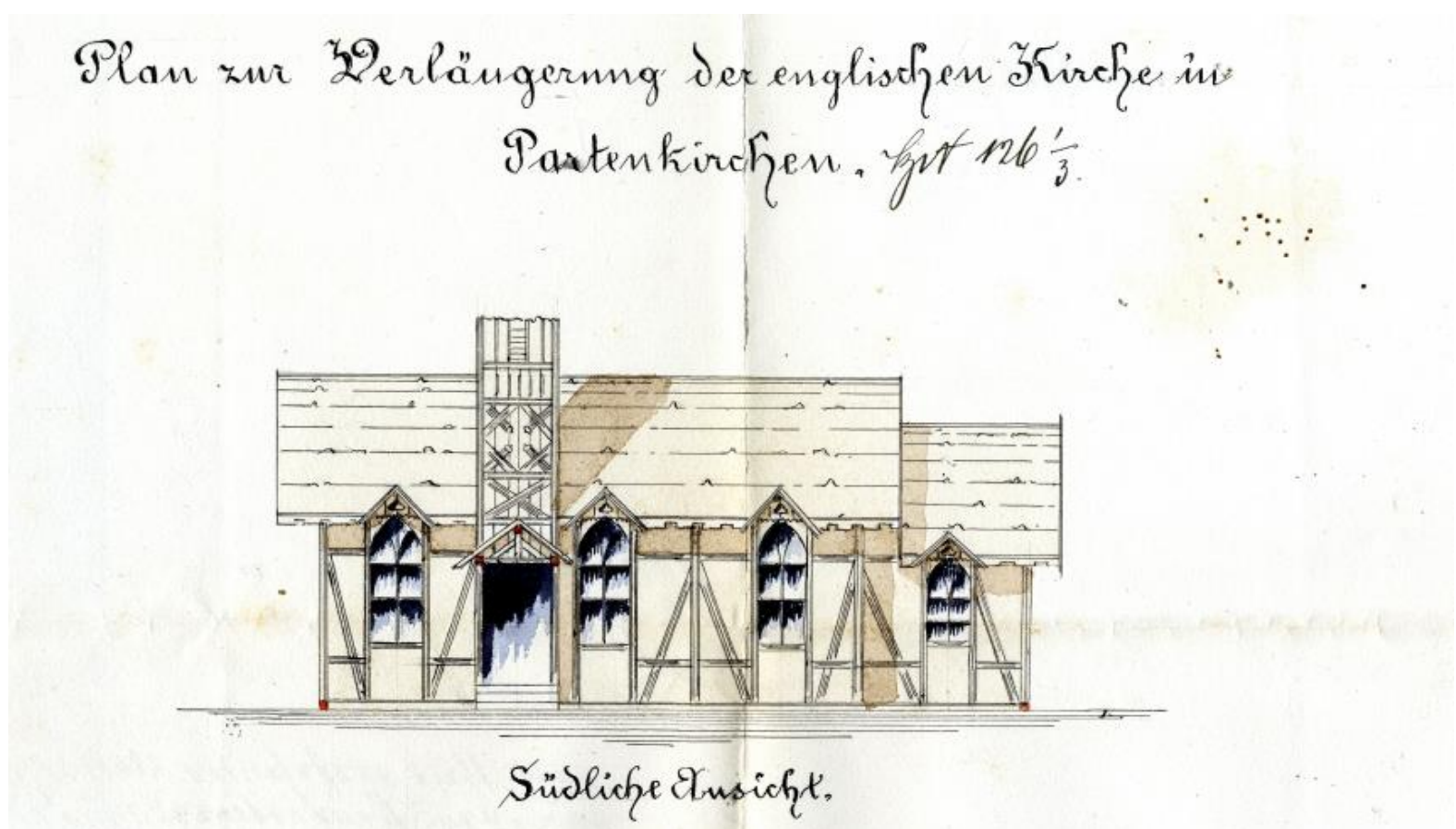


Lord Wilton (hinten) mit den Englischen Hoheiten:

Miss Sybil Leigh, Lady Elizabeth Taylor, Frank und Mary (spätere Königin von England) von Teck und deren Mutter Mary Adelaide von Cambridge.

August 1890 in Partenkirchen

Unbez. Fotografie



Bauplan zum Baugesuch von Oberst Ward für den Ausbau der englischen Kirche in Partenkirchen, 1894

Die 1889 erbaute anglikanische Kirche für die damals 76 Seelen zählende Gemeinde befand sich im heutigen Gänsländerweg, in unmittelbarer Nähe der Villa von Familie Ward. Oberst Ward war Vorstand der Kirchengemeinde. 1888 war der „anglikanischen Gesellschaft“ die Erbauung der hölzernen Notkirche gestattet worden. Bedingung war, dass der Turm keine Glocke erhält.

Bauamt Garmisch-Partenkirchen, Registratur

Quellen/ Literatur (Auszug):

Archiv Werdenfelser Bilder Chronik Martin Schöll, Marktarchiv Ga.-Pa.

Emma Bodenmüller: Aus meiner Sicht. Land und Leut' in Garmisch-Partenkirchen, Band 2, 1998